

# Vietnam- Krieg



1946 - 1975

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>2</b>
1.1 Themenbegründung .....	2
1.2 Geplantes Vorgehen.....	2
1.3 Meine Erwartungen.....	2
<b>2. Hauptteil.....</b>	
2.1 Wie entstand der Krieg (die drei Phasen).....	3
2.1.1 Die Französische Phase.....	3
2.1.2 Die Amerikanische Phase.....	4/5
2.1.3 Die Vietnamesische Phase.....	5
2.2 Kriegsgeschehen.....	6-9
2.3 Agent Orange .....	9
2.4 Heutige Folgen des Krieges.....	10
2.5 Interview mit Herr Le Tung Hieu aus Ho Chi Ming City.....	11/12
<b>3. Schlusstext .....</b>	
3.1 Meine gewonnen Erkenntnisse .....	13
3.2 Selbstbeurteilung .....	14
<b>4. Quellenverzeichnis .....</b>	<b>14</b>
<b>5. Beilagen .....</b>	

# 1. Einleitung

## 1.1 Themenbegründung

Mein Pflegevater fliegt regelmässig nach Vietnam und wir haben auch öfters Vietnamesischen Besuch, daher habe ich schon viel über dieses Land gehört, insbesondere auch über die Tragik des Krieges. Ausschlaggebend der Themenwahl war, als ich die Fotos von den Dioxin geschädigten Kindern sah. Diese werden noch heute durch die Folgen des Krieges, vor über 40 Jahren, entstellt geboren. Vor allem weil noch tausende von Dioxin Fässer unter den Erdhügeln verrosteten und viel weiteres Gift in das Grundwasser gelangt. Aber das alles wird stillgeschwiegen. Die Fotos, welche ich später zeige, sind im Jahr 2006 gemacht worden. Vor kurzem hatten wir Besuch aus Vietnam, es war sehr spannend, zu sehen und zu hören, wie sie in Vietnam leben und diese Mentalität kennen zu lernen. Wir haben eine Woche mit diesen Gästen zusammen gelebt. So weckten sie in mir das Interesse an ihrem Land.

## 1.2 Geplantes Vorgehen

Ich suche zuerst Material aus Büchern und dem Internet, was ich für meine SVA gebrauchen kann und mache mir zuerst eine Übersicht, wie ich alles verwenden kann. Dann suche ich Gespräche mit meinen Pflegeeltern, die das Land Vietnam schon länger kennen.

## 1.3 Meine Erwartungen

Ich hoffe natürlich, dass mir meine SVA gelingt und das ich mehr über die Tragik des Vietnamkrieges und der noch heute schlimmen Folgen, erfahren kann.

## 2. Hauptteil

### 2.1 Wie entstand der Krieg

#### 2.1.1 Die französische Phase

Frankreich hatte nach dem 2. Weltkrieg das Verlangen seine Kolonialherrschaft unter anderem in Vietnam fortzusetzen. Vietnam wurde aber zu einer "Demokratischen Republik", unter anderem von Präsident Ho Chi Minh, dem Führer des kommunistischen Vietminh, erklärt. Dadurch kam es zu einem Konflikt, der zum späteren Krieg führte.

Es begann damit, dass Vietminh-Truppen die französischen Forderungen eines Abzuges aus Haiphong ignorierten. Frankreich antwortete darauf mit Beschuss der Stadt durch ihre Kriegsschiffe und schlugen die Truppen bis westlich von Hanoi zurück.

Ab 1949 erhielt der Vietminh politische und finanzielle Unterstützung durch China, da dort die Kommunisten den Bürgerkrieg gewonnen hatten. So konnte der Vietminh langsam aber sicher in Vietnam Fuß fassen.

Um etwas gegen den sich ausbreitenden Kommunismus zu tun, entsandten die USA 1950 Hilfe in Form von Militärberatern und Geld an Frankreich. Sie fürchteten nämlich, dass sich der Kommunismus, wie eine Reihe von Dominosteine in die benachbarten Länder ausbreiten würde.

Trotz der Hilfe der USA breitete sich der Vietminh bis 1953 über ganz Vietnam aus und kontrollierte fast alle ländlichen Gebiete komplett. Am 7. Mai 1954 kam es zu einer Schlacht bei Dien Bien Phu zwischen dem Vietminh und Frankreich, in der der Vietminh die französischen Truppen schließlich schlug.

Daraufhin wurde in der Genfer Konferenz am 21.7.1954 ein Waffenstillstand zwischen Frankreich und dem Vietminh vereinbart und der 17 Breitengrad als Grenze festgelegt.

Frankreich zog sich in den Süden, die Kommunisten in den Norden zurück.

Außerdem sah das Abkommen für 1956 gesamtvietnamesische Wahlen zur Wiedervereinigung vor.

Doch anstelle einer Entmilitarisierung, wurden beide Teile des Landes weiterhin unterstützt. Die USA verstärkte nun ihr Engagement in Süd-Vietnam, um gegen die kommunistische Ausbreitung vorzugehen und half Frankreich; die Sowjetunion, China und die Ostblockstaaten unterstützten den kommunistischen Norden Vietnams.

### 2.1.2 Die amerikanische Phase

Die USA hatten 1955 schließlich die Unterstützung Frankreichs so stark vertieft, dass sie praktisch die Schutzfunktion Frankreichs in Süd-Vietnam übernommen hatten.

Sie stützten das diktatorische Regime Ngo Dinh Diems, der eine starke Armee aufbaute und viele amerikanische Militärberater ins Land holte. Diem verhinderte die Wahlen zur Wiedervereinigung Vietnams und der Vietminh verbreitete sich wiederum, gestützt durch die ländliche Bevölkerung. Er hatte, im Vergleich zu Diem, sehr viele Anhänger im Süden.

Gestützt durch Nord-Vietnam begann der Vietcong ("vietnamesische Kommunisten") mit Guerillaaktionen gegen die Amerikaner und Diems Regime vorzugehen.

Nachschub an Waffen bekam der Vietcong durch den Ho-Chi-Minh-Pfad und baute so die "Nationale Befreiungsfront von Süd-Vietnam" auf.

Angesichts der vielen Angriff des Vietcong verstärkten die USA bis 1963 ihre Truppen in Vietnam auf 16 200. Trotz dessen kontrollierte der Vietcong weiterhin die ländlichen Gebiete und begann sich zu organisieren, bis er 1963 sogar mit einem Militärputsch Diem stürzte und hinrichtete.

Richtig begann der Krieg zwischen den USA und Vietnam 1964 in Folge des "Tonking-Zwischenfalls", als Nordvietnamesische U-Boote zwei amerikanische Zerstörer angriffen.

Die Folge war, dass L. B. Johnson, der Präsident der USA, die Generalvollmacht zur Kriegführung vom amerikanischen Senat bekam und so 1965 den Befehl zur systematischen Bombardierung strategischer und wirtschaftlicher Ziele, sowie den Nachschubweg, den Ho-Chi-Minh-Pfad, gab. Zusätzlich verstärkte die USA ihre Truppenzahl in Vietnam auf 543 000 bis Ende 1968. Während dieser Zeit wollten die USA mit Nord-Vietnam verhandeln, doch diese lehnten Gespräche ab, obwohl weiterhin, sogar intensiver, ganz Nord-Viet

Die Verhandlungsbereitschaft beider Seiten stieg, nachdem Präsident Johnson ein Stopp der Luftangriffe befahl, und weil auf der ganzen Welt die Meinung herrschte, dass der Krieg nicht zu gewinnen sei. Außerdem wurde starke Kritik an den Kampfmethoden der Amerikaner, nämlich dem Einsatz von chemischen Waffen und Morden an der Zivilbevölkerung, wie in My Lai, geschehen. Trotzdem waren die darauf folgenden Waffenstillstandsverhandlungen am 13.5.1968 in Paris erfolglos.

Ab 1969 sollte sich scheinbar etwas in der politischen Einstellung zum Krieg mit dem neuen Präsidenten der USA R. M. Nixon ändern. Er hatte nämlich schon wenige Monate nach seiner Wahl ein Programm vorgelegt, dass eine Vietnamisierung (s.u.) des Krieges vorsah. Doch nichtsdestotrotz ging der Krieg noch 4 Jahre mit der Beteiligung der USA weiter.

1972 legten Nixon und der Vietcong sich gegenseitig Friedenspläne vor. Die Verhandlungen zu diesen Plänen waren wenig fruchtbar; sie wurden am 23. März abgebrochen.

Auf sie folgte eine Woche später eine große offensive Nord-Vietnams bis zu Quang Tri . Die Antwort darauf waren verheerende Bombenangriffe auf Nord-Vietnam und die Verminung der Wichtigsten Häfen im Norden, um sie vom Nachschub abzuschneiden.

Eine Chance, dass Frieden möglich wird, schien erstmalig in den Friedensverhandlungen zwischen Henry Kissinger und dem nordvietnamesischen Botschafter Le Duc Tho ab dem 8.10.1972 zustande zu kommen. Beide waren Bereit Einbußen zu akzeptieren und über die Zukunft Nord- und Süd-Vietnams zu sprechen. Am 16. Dezember endeten jedoch die Verhandlungen und zwei Tage später wurden Hanoi und Haiphong stark bombardiert.

### 2.1.3 Die vietnamesische Phase

Am 23.1.1973 gab Nixon bekannt, dass ein Waffenstillstand zu stande gekommen sei. Auf den Waffenstillstand folgte am 27. Januar ein Abkommen zur Beendigung des Krieges und zur Wiederherstellung des Friedens in Vietnam. Das Abkommen sah vor, dass alle Truppen der USA abgezogen werden, aber noch 145 000 nordvietnamesische Truppen in Süd-Vietnam bleiben.

Bis Ende März hatten die USA alle ihre Truppen abgezogen. Sie hatten aber Süd-Vietnam weiterhin wirtschaftliche und militärtechnische Hilfe zugesagt und halfen Süd-Vietnam so beim Aufbau eines Heeres. Gegen den Waffenstillstand bekämpften sich immer noch Regierungstruppen von Nord und Süd und versuchten mit Gewalt ihre Gebiete auszuweiten. Da Süd-Vietnam nun ohne Hilfe der USA kämpfte und so stark unterlegen war, mußten sich ihre Truppen nach der Großoffensive Ende 1974 immer weiter zurückziehen, bis die nordvietnamesischen Truppen schließlich Hue einnahmen und so der Krieg für Süd-Vietnam verloren war.

Am 30.April kapitulierte Süd-Vietnam und am 2. Juli 1976 wurde ganz Vietnam als "Sozialistische Republik Vietnam" wiederhergestellt.

## In meiner SVA beschränke ich mich auf die Phase mit der USA

### 2.2 Kriegsgeschehen

- 1954 war Krieg. Nordvietnamesische Demokratische Republik; der Chef hiess Ho Chi Minh, gegen die Kolonialmacht Frankreich damals. Frankreich verlor den Krieg.
- 1954 zogen die Franzosen weg. Amerika zog in Vietnam ein. Es wurde eine UN Vereinbarung gemacht, dass bis in 2 Jahren Nord und Südvietsnam vereint sein soll, das war das Ziel!

Die USA bildeten eine Süd Vietnam Regierung (unter der USA). So wurde Südvietsnam eine Unmenge von Waffen geliefert.

Die Süd Vietnam Regierung, gegründet von den USA, will aber keine Verbündung mit Nordvietsnam.

Dann folgte der 20 Jahre lange Krieg:

Resultat:

- 3 Mio. Tote; davon 2 Mio. Zivilisten
- 2 Mio. Verwundete
- 0.3 Mio. Vermisste
- 14 Millionen Tonnen Bomben (20 x mehr als der Korea Krieg, 7 x mehr als der ganze zweite Weltkrieg!)
- Mehr als 70 Millionen Liter toxische Chemikalien kamen zum Einsatz

Die Fehleinschätzung der amerikanischen Militärs, mit kurzem Muskelspiel den kommunistischen Viet Minh schnell in die Schranken verweisen zu können, endete als das Trauma Amerikas im 20. Jahrhundert. Denn: Vietnam war der erste und einzige verlorene Krieg der USA. Aus einem vermeintlichen 'Blitzkrieg' wurde ein Krieg, den die Supermacht USA über zwei Jahrzehnte lang kämpfte und gegen den kleinen Staat Vietnam verlor. Die Vietnamesen kämpften für ihre Freiheit und Unabhängigkeit. Sie verteidigten ihre Heimat, während sich die Amerikaner oft fragten, was sie in Südostasien überhaupt machten. Die schlechte Motivation der US- Soldaten wurde zudem durch die zahlreichen Opfern verstärkt. Sie konnten einen kommunistischen nicht von einem kapitalistischen Vietnamesen unterscheiden, deshalb hiess es einfach Schlitzaugen abknallen. Sie töteten so nicht nur ihre Feinde nein, auch ihre Verbündeten. Ihre harte Ausbildung hatte die amerikanischen Soldaten zu gefühllosen Maschinen gemacht. Sie töteten ihre Feinde deren Kinder und Frauen, ohne mit den Wimpern zu zucken. Vergewaltigungen hatten ihrer Ansicht nach den Zweck zur Motivation und gehörte zu ihrer Praxis.

Die Vietnamesen waren sich der Überlegenheit ihres Gegners bewusst und griffen daher oft aus dem Hinterhalt an. Ihren raffinierten Fallen, welche sie im Dschungel legten, fielen viele US-Soldaten zum Opfer. Vereinzelt gelang es den Vietnamesen auch durch bessere Taktik in der offenen Schlacht meist gegen den zahlenmäßigen überlegenen Gegner einen Sieg zu erringen. Zudem waren die Mitglieder des Vietcongs bereit für ihr Land und dessen Unabhängigkeit ihr Leben zu lassen, was ebenfalls ein entscheidender Faktor war.

Eine Augenzeugin des Massakers in Vietnam berichtet

### «Sie haben mein Kind getötet»

Die Amerikaner erschienen ganz plötzlich und schenkten mir Zigaretten. Dafür sollte ich ihnen Wasser aus unserem Brunnen schöpfen. Aus jedem Eimer, den ich hochzog, musste ich trinken, bevor ich ihre Feldflaschen füllte, ja, ich musste jede Portion verkosten. Dann verschwanden sie wieder, ohne irgendwas zu sagen. Das wiederholte sich noch einmal. Als sie zum dritten Mal kamen, war alles ganz anders. Riesengroße Flugzeuge tauchten auf, flogen dreimal hin und her und schossen dabei ununterbrochen um das Dorf herum; die Schüsse fielen wie Regen. Es war am frühen Morgen, fast alle Menschen waren noch zu Hause. Mein Mann war schon mit dem Wasserbüffel auf dem Feld und ich also mit unserem Kind allein. Wir suchten Schutz in den Bunkern. Dann erschienen Soldaten und forderten uns auf, zu einer Sammelstelle zu gehen. Wir taten alles, was sie verlangten. Ich hatte meinen kleinen Sohn bei mir, mit uns kamen viele andere Dorfbewohner. Wer auf dem Reisfeld stolperte und hinfiel, wurde sofort erschossen, ebenso ältere Leute, die nicht schnell genug laufen konnten. Ich fragte mich, was sind das für Menschen, die so wahllos um sich schießen, sind das überhaupt Menschen?

Dann wurde ich am Oberschenkel getroffen. Es war ein Steckschuss, ich fiel um, lief dann aber trotz großer Schmerzen weiter. Wir flehten die Amerikaner an, doch sie sagten nichts und feuerten einfach weiter. Da gab es einen alten Mann, der schon seit langem, seit dem Tod seiner Eltern, im Tempel lebte. Sie holten ihn heraus. Er zeigte ihnen ein Papier, aber sie schüttelten nur den Kopf. Sie wussten nichts, wahrscheinlich wussten sie überhaupt nichts. Sie fragten ihn noch nach dem Bewässerungskanal, dann töteten sie ihn. Es war eine Unmenge von Soldaten. Sie hatten so eine Art Baskenmütze auf dem Kopf und alle eine sehr rote Haut, die aussah wie chinesischer Lack. Wir alle schrien und weinten, doch unbeeindruckt wüteten sie weiter, schossen auch auf die kleinen Kinder, die nach ihren Müttern riefen. Sie trieben die Menschen in den ausgetrockneten Kanal und feuerten auf sie. Auch mein Kind wurde getötet. Irgendwann verlor ich das Bewusstsein. Als ich wieder zu mir kam, lag ich auf dem Boden des Kanals, um mich herum nur Leichen. Ich hatte große Schmerzen im Bein, mein Kopf war mit Schlamm und Blut verschmiert, die sich wie eine Mütze verkrustet hatten. Auch meine Füße waren

voller Blut, es floss wie Wasser. So gegen zehn Uhr – die Sonne stand schon hoch, und es war sehr heiß – kroch ich auf allen vieren ins Dorf zurück. Dort stand alles in Flammen. Auch unser Haus und die Kühe im Stall brannten lichterloh. Sogar die Bäume waren umgehackt.

Ich schleppte mich dann ins Nachbardorf, von wo aus man mich in ein Krankenhaus brachte, in dem ich einige Tage blieb. Als ich zurückkehrte, stank alles nach toten Tieren. Auch hatte man es noch nicht geschafft, alle Menschen zu begraben. Immer wieder fanden sich neue Sammelstellen für Massengräber; in einem See schwammen 70 Leichen. Mein Mann überlebte und kam mit dem Wasserbüffel nach Haus zurück.

Doch unser Kind war tot. Ich war damals 44 Jahre alt. Heute bin ich 75 und immer noch sehr traurig und sehr böse. Aber ich kann ja nicht bis zum Himmel schreien, ich bin viel zu schwach. Andere Menschen um mich herum haben Kinder, die sich im Alter um sie kümmern; um mich kümmert sich keiner. Ich bin nur ein einfacher Mensch und weiß gar nicht, was das sind – die Amerikaner. Ich weiß nur: Sie haben mein Kind getötet. Hätte ich damals genug Kraft gehabt, hätte ich sie auch getötet.

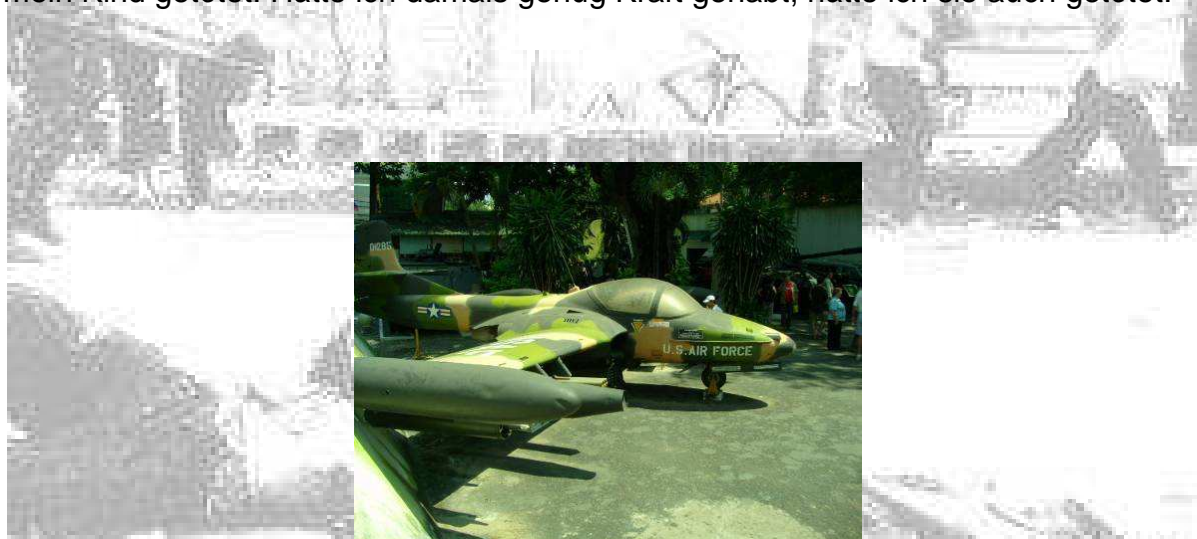


Photo: Amerikanische Flugzeuge die die Bomben abwarfen. Auch Dioxin warf man ab!



Photo: Die Splitterbombe. Obwohl die Genfer Konvention nach dem 2. Weltkrieg die Kriegsführungsmethoden regelte, wurde diese Splitterbombe vom Gründerland der UN Charta benützt. In Vietnam und Kambotscha. Von dem Land, welches im ständigen Sicherheitsrat ist!



Photo: Kinder die flüchten, die Angst haben vor dem Krieg vor der Gewalt.

### 2.3 Agent Orange

Auch hierzu gibt es einen populären Satz: «Vietnam gewann den Krieg und verlor den Frieden, die USA verloren den Krieg und gewannen den Frieden». Das kleine Land in Südostasien erfährt und wird noch lange die direkten Folgen des Krieges erfahren: nicht nur der Wiederaufbau des ohnehin armen Landes dauert noch heute an. Es ist in erster Linie das **Agent Orange**, das **Entlaubungsmittel**, **verbotene Kriegsmittel gemäss Genfer Konvention** das die Menschen bis heute und noch weitere Generationen lang den Krieg gegen die Amerikaner nicht vergessen lässt:

Die Amerikaner versprühten mit Flugzeugen und Hubschraubern während des Krieges 72 Millionen Liter giftige Herbizide über den Wäldern, Reisfeldern und den Dörfern Vietnams. Mehr als 40 Millionen Liter der Herbizide waren das sogenannte Agent Orange. Dieses enthielt Dioxin, die giftigste Substanz die dem Menschen bekannt ist. Noch immer werden Kinder mit schweren und schwersten Missbildungen geboren. Das kleine Vietnam hat zwar gegen die Supermacht Amerika den Krieg gewonnen, aber die Schäden des Krieges muss das Land allein tragen und muss mit dem Trauma leben, an dem es täglich durch die immer noch herumliegenden Flugzeugwracks, durch die immer noch detonierenden Minen und Bomben, durch die oft lebensunfähig geborenen Kinder erinnert wird. Der Krieg nahm diesem Land seinen Frieden.

## 2.4 Heutige Folgen des Krieges



Noch heute über 40 Jahre kommen schwerst behinderte Kinder auf die Welt.



Was geht in diesem Kind vor was denkt es, hat es Schmerzen? Es ist unfassbar was Menschen anrichten.

Die Landschaft leidet noch heute, es gibt viele Gebiete in denen noch heute nichts wächst. 14% der Vietnamesischen Wälder wurden durch die giftigen Chemikalien zerstört, zudem hat sich die Anzahl diverser Tierarten drastisch verringert.

## 2.5 Interview mit dem Herr Le Tung Hieu aus Ho Chi Ming City

Ich kenne meinen Interview-Partner persönlich.

Er war im Spätsommer 07 bei uns zu Gast und wir hatten viel Gelegenheit, miteinander zu sprechen. Er und seine Delegation haben mich auch an meiner Arbeitsstelle besucht. Da er sowohl englisch und deutsch spricht, war es nicht so schwierig mit der Konversation. Seine Antworten auf meine Fragen, habe ich nicht korrigiert. Es ist sein Original Deutsch.



Herr Le Tung Hieu im Heim für Dioxin geschädigte Kinder; 2007 (Foto HPW)

Interview [Vanessa Gastaldo](#) mit [Le Tung Hieu](#) 25.11.2007 / per E-Mail, da Herr Hieu in Ho Chi Min City (ehem. Saigon) lebt.

Wie alt warst du als der Krieg begonnen hat?

In dieser Zeit war ich erst 13 Jahre alt .

Wie hast du den Krieg erlebt?

Mit diesem alten hatte ich leider den grausame Krieg erlebt .In dieser Zeit hat Amerikaner in sueden Vietnam einschreiten begonnen .Seidem unser Land wurde in zwei Teilen getrennt.Unsere Bevoelkerung in Norden sowie in Sueden haben immer die heisse Hoffnung und Wuensch ,dass unsere Land vereinigte . Aber leider die Amerikaner haben sie sich in Viet Nam tiefer und tiefer eingemischt . , hatte den Krieg in Sueden VN zu Norden geleitete.Mit 1/2 millionen von amerikanischen Soldaten und Allierten mit ausreichenden Waffen geruestet ,kamen sie um unsere Bevoelkerung zu toten .. Fast jeden Tag hatten sie sich mit Tanken (= Panzer) ,Kampfflugzeuge und Truppen auf unsere Doerfe bombardierte,pluenderte mit Bomben und auf Reisfeldern mit giftige Chemical zerstreut...

## Wie hast du gelebt?

Waehrend des Krieges ,das Leben des Volkes hatte immer umaendern,Alle Haeuser verbrannten, Reisfelder und Planta ge zerstoerte bei der Bombardierung ,deswegen das Leben war sehr sehr grausam und schwierig .Die Leute in Norden war also das gleiche ,aber mit Herzem fuer Sueden hatten die Lebensmittels ,Medikaments geholfen und unterstuezt ,damit wir in Sueden beruhigt mit amerikanem Feind weiterkaempfen .

## Spürt man den Krieg heute noch?

Man spuert immer noch und nie vergessen

Nachdem 30 Jahren Krieg ist vorbei gewesen ,aber es gibt heute noch jeden Tag ueber 30Frauen und Kinder Tot und Verletzte von der Bomben und Minen noch uebrig in der Reisfeldern waehrend sie bei der Arbeit .Das Ergebnis der Agent Orange an den Spaetfolgen des Dioxins fast 3 Millionen Menschen .leiden .

## Hast du Angst dass, das noch mal passieren wird?

Ah ja ,Angst haetten wir schon ,Wir sollen alle Kriege sowie VN Krieg verhindern aber weiss du : Vietnamesisches Volk ist ein Volk, sehr beliebt in Friedenheit ,

## Was hältst du von der USA?

Herr Hieu konnte hierzu keine Stellung nehmen.

## Warst du selber Soldat?

Gluecklicherweise,wegen gesundheitliche Gruende (von Geburt an) war ich nicht beim Militaer .

## Was war das schlimmste Erlebnis das du beim Krieg erlebt hast?

Das schlimmste Ergebnis ,dass ich erlebt habe war so : Es war einmalls in meinem Dorf mit ungefaehr 20 Palmenhaeusern mit ueber 100 Einwohnern .Die Leute im Dorf und wir waren bei der Arbeit im Reisfeldern fuer Reisernten und Fischfangen nur die Kinder blieben zu Hause .Ploetzlich sahen wir viele Bomben von oben beim Dorf runtergelallen von einem Kampfflugzeug bombardierte ,die Haeuser verbrannten und hoerten wir die schreckliche Schreien der Kindern ,dann liefen alle sofort nach Hause damit guckten wie waren mit den Kindern und gleichzeitig loeschten Feuer . Nach der Bombardierung hatte das Ergebnis waren vor meinem Augen .4 Kinder tote, 6 Verletzte und mehr als 10 Haeuser kaputte und total verbrannte ..

Ich habe nie das Erlebnis in meinem Leben vergessen

## 3. Schlusstext

### 3.1 Meine gewonnen Erkenntnisse

Ein Krieg ist nie nötig, Gewalt ist nie nötig und wenn man verbotene Kriegsmittel einsetzt wie die USA, dann ist das ein Skandal. Die USA nennt sich selber eine Supermacht, aber sie halten sich weder an die Menschenrechte, noch andere Konventionen, welche sie zum Teil selber ins Leben gerufen und unterschrieben haben. Es gibt viele Parallelen vom Vietnamkrieg zum Irakkrieg.

Zum Beispiel das Einsetzen von Giftgasen, was aber natürlich nicht gross publiziert wird, bis zu den Kriegsveteranen in Amerika, die dann vergessen werden und auf der Strasse oder in Heimen leben müssen. Zuerst sind es die Helden und wenn man sie nicht mehr braucht, werden sie abgeschoben. Das wäre noch ein separates Kapitel.

### 3.2 Selbstbeurteilung

Zu Beginn meiner SVA hatte ich ein wenig Mühe in die Gänge zu kommen, aber als ich mein Material beisammen hatte, kam ich auch gut vorwärts. Das Thema hat mich sehr interessiert und es hat mich motiviert, mir vermehrt Gedanken auch über Politik und das Weltgeschehen zu machen.

Ich denke und hoffe, meine SVA ist mir gelungen.

## 4. Quellenverzeichnis

[www.Kommunicare.de](http://www.Kommunicare.de)

[www.vietnamkrieg.ch](http://www.vietnamkrieg.ch)

<http://www.schlaubi.de/geschichte/vietnam/vietnam.html>

[Duden](#)

[Fotos HP Widmer 2006](#)

[www.aktivepolitik.de](http://www.aktivepolitik.de)

